
Bericht über eine geologische Studienreise in Rumänien 1896.

Von

Dr. A. K. Redlich.

Der erste Theil meiner diesjährigen Studien war jenen Sedimentärgesteinen gewidmet, welche am Zusammenflusse des Olt und Lotru die Biotit-Hornblendegneisse überlagern. Dabei stellte es sich heraus, dass der tiefere Theil des Schichtsystems der Kreideformation, und zwar nach den darin gefundenen Hippuriten, Radioliten und Orbitoiden dem Senon angehöre.

Darüber folgt transgredirend das Eocän. Dasselbe besteht in seinem unteren Theile aus Nummulitenkalk und Sandstein, sowie aus dunklen Thonen mit *Alveolina longa* und *Nummulites contortus*, in seinem oberen aus Conglomeraten mit eingeschalteten Sandsteinbänken.

Ein kurzer Aufenthalt in der Dobrudscha wurde zur Untersuchung der daselbst auftretenden Trias- und Kreidebildungen benützt. Es stellte sich hiebei heraus, dass die von Peters dem Lias zugezählten Schichten von Baschiöi in Wirklichkeit dem alpinen Muschelkalke (Schreyeralmschichten) angehören. Dieselbe Fauna fand sich auch bei Adschigiol und folgen hier über

denselben weitere petrefactenführende Schichten, welche Fossilien der Cassianer Fauna führen.

Das Sandsteinmassiv zwischen Abkadeu und Alileikiöi bis hinauf ins Tschölikthal ist sicher jünger als Werfnerschiefer und gehört, nach den darin vorkommenden Halobien zu urtheilen, wahrscheinlich dem Complexe der Lunzerschichten an.

Die Kreide des Waldgebirges mit ihren Exogyren und Jainiren erinnert sowohl nach Petrefactenführung als auch nach der petrographischen Beschaffenheit an böhmischen Pläner.
